

Erstmals mehr Eingliederungen als IV-Neurenten im Kanton Zürich IV-Präventionskampagne zwingt zum Hinschauen

Die SVA Zürich hat im letzten Jahr erneut mehr IV-Neurenten verfügt. 2766 Mal wurde ein IV-Fall mit Rente abgeschlossen, fünf Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mancher IV-Fall könnte im Kanton Zürich verhindert werden, würden Vorgesetzte früher reagieren. Der Aufklärungsbedarf ist weiterhin gross. Die SVA Zürich startet in diesen Tagen eine Sensibilisierungskampagne, die mit ihren Sujets zum Hinschauen zwingt.

Wer IV hört oder liest, denkt zuerst an die IV-Rente, auch Jahre nach der Neuausrichtung der IV als Eingliederungsversicherung. Das gilt nicht nur für den Mann und die Frau auf der Strasse, sondern auch für HR-Fachleute und Führungskräfte. «Was läuft da falsch?», fragt man sich. Eigentlich nichts. Eingliederung funktioniert. Das Problem ist, dass das Leistungsangebot der IV im Präventionsbereich zu wenig bekannt ist.

Psychische Krankheiten verändern

Die Werbekampagne der SVA Zürich ist natürlich überzeichnet, zeigt jedoch das Problem gut. Für jede zweite IV-Rente ist eine psychische Diagnose verantwortlich. Wenn die Psyche streikt, verändert sich das Verhalten der Mitarbeiterin, des Mitarbeiters. Vorher ausgeglichen und leistungsfähig, wird die Person möglicherweise reizbar, apathisch, launisch, oder aggressiv. Die SVA Zürich hat diese von Dr. Niklas Baer, Psychiatrie Baselland, entwickelte Typologie für Mitarbeiter mit psychischen Problemen visuell umgesetzt. Der Appell an Vorgesetzte, Betroffene und speziell auch an behandelnde Ärzte: Frühzeitig mit den IV-Spezialisten Kontakt aufnehmen, denn die effektivste Form der Eingliederung ist die Prävention. Die IV-Stelle Zürich hat im letzten Jahr über 14'000 Eingliederungsmassnahmen für Versicherte verfügt. Die Möglichkeit der unkomplizierten Präventionsmeldung für die Früherkennung von IV-Risiken wurde über 1600 Mal genutzt. Fast die Hälfte aller Meldungen haben Arbeitgeber gemacht.

Ärzte hätten eine Schlüsselfunktion

Die IV-Sensibilisierungskampagne der SVA Zürich zielt auf HR-Fachleute und Vorgesetzte ab, will aber auch Betroffene, ihr privates Umfeld und behandelnde Ärzte ansprechen. Gerade bei Letzteren hält sich das Bild der IV als Rentenversicherung hartnäckig, dabei käme den Ärzten bei der Prävention von Invalidität eine Schlüsselrolle zu. Ein noch laufendes Pilotprojekt zwischen IV-Stelle Zürich und Sanatorium Kilchberg bestätigt dies. Wenn das IV-Job-Coaching schon während des stationären Klinikaufenthalts einsetzt, fällt es psychisch erkrankten Menschen einfacher, wieder eine berufliche Perspektive zu entwickeln. Das Pilotprojekt läuft im Sommer 2018 aus. Die auf Psychiatrie und Psychotherapie spezialisierte Privatklinik wird das Angebot des IV-Job-Coachings auch nach Projektabschluss weiterführen.

Links zum Thema:

IV-Arbeitgeberkampagne der SVA Zürich: www.svazurich-iv.ch

Kontakt für Medienschaffende:

SVA Zürich

Daniela Aloisi, Leiterin Kommunikation

Röntgenstrasse 17, 8005 Zürich

Mail: dal@svazurich.ch, Telefon: 044 448 55 66

